

Datum: 25. Juli 2007
Auskunft erteilt: P. Cremer
Telefon: 0641/ 306-2327
Telefax: 0641/306-2352

Wettbewerb Innenstadtgestaltung Kreuzplatz

Als kulturelles Oberzentrum Mittelhessens ist Gießen nicht nur Universitäts-, sondern auch regional bedeutende Einkaufsstadt. Der Einzelhandelsstandort City Gießen muss sich daher zunehmend sowohl in Konkurrenz zu den peripheren Geschäftszentren der Stadt als auch zu den Städten und Gemeinden des Umlandes behaupten.

Innerhalb der besten Citylagen zeigt sich bereits die Tendenz, das Teilbereiche aus der so genannten 1A-Geschäftslage in die weniger favorisierten Lagen zurückgestuft werden.

Wesentliche Mängel des öffentlichen Raumes sind eine teilweise überholte Gestaltung, veraltete und unbrauchbare Stadtmöblierungen als auch funktionale Defizite. Dieser Zustand gefährdet die Innen- und Einkaufsstadt.

Mit der Bildung von vier „Business Improvement Districts“ (BID) ist seit dem Jahr 2006 das erklärte Ziel von öffentlichen und privaten Akteuren, die Attraktivität der Innenstadt von Gießen zu erhalten und zu stärken. Nach der Umgestaltung der Straße Neustadt und dem Marktplatz wird mit dem Wettbewerb Innenstadtgestaltung Kreuzplatz ein weiterer Schritt in diese Richtung gemacht.

In den letzten zwei Monaten erarbeiteten vier namhafte Büros aus Gießen und der Region im Rahmen eines Einladungswettbewerbs neue Gestaltleitlinien für den zentralen Bereich der Gießener Einkaufszone.

Ein Wettbewerbsverfahren ist sehr gut geeignet, um wirtschaftliche und innovative Lösungen zu schwierigen und wichtigen Planungsaufgaben zu finden. Durch die Vorlage alternativer Vorschläge sind gute Lösungen mit besonderen Qualitäten bezüglich Gestaltung, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität erreichbar. Die Beauftragung nur eines Planungsbüros würde der Wichtigkeit der Aufgabe nicht gerecht werden.

Das anonyme Wettbewerbsverfahren bietet die vorzügliche Möglichkeit, durch Gleichbehandlung und Anonymität der Teilnehmer, ohne Ansehen der Person eine an sachlichen Kriterien orientierte Vergabe aufgrund des besten Entwurfskonzeptes und einen geeigneten Partner für die weitere Beauftragung zu ermitteln.

Art und Gegenstand des Wettbewerbs

Der ausgestellte Wettbewerb umfasste die Mäusburg und den Kreuzplatz sowie die anschließende Sonnenstraße bis zur Schulstraße und den Seltersweg bis zum Einmündungsbereich der Plockstraße.

Gegenstand dieses Wettbewerbs war die Freiflächenplanung. Dabei waren interdisziplinäre Anforderungen aus dem Bereich Tiefbau und Städtebau, d.h. technische, stadtgestalterische und funktionale Belange zu berücksichtigen.

Der Wettbewerbsbeitrag zur Um- und Neugestaltung soll beispielgebend für die gesamte zukünftige Gestaltung des öffentlichen Raumes der City von Gießen werden. Als Gestaltungsvorbild und Rahmenkonzept wird diese Planung ein wichtiges Instrumentarium.

Preisgericht

Die Preisgerichtssitzung fand am Freitag, 13. Juli 2007 in der Stadtverwaltung Gießen, Aulweg 45 statt.

Fach- und Sachpreisrichter:

- Frau Corinna Endreß, Dipl.-Ing., Landschafts-architektin, Frankfurt (Vorsitzende)
- Herr Stadtrat Rausch
- Herr Jens Backhaus, Dipl.-Ing., Landschafts-architekt, Dillenburg
- Herr Hans Dettling, Amtsleiter Stadtplanungsamt
- Herr Clemens Abel, Amtsleiter Tiefbauamt

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht):

- Herr Ebert, Vorsitzender BID Seltersweg
- Frau Fuhr, BID Marktquartier
- Frau Wallbott, BID Theaterpark
- Frau Nagel, Vorsitzende BID Katharinenviertel

Die Vorprüfung der Wettbewerbsunterlagen erfolgte in Zusammenarbeit des Stadtplanungsamtes mit dem Tiefbauamt und dem Gartenamt der Stadt Gießen.

Die Teilnehmer

Für das Auftragsverfahren wurde als geeignetes Planungsinstrument die Durchführung eines beschränkten Wettbewerbs ausgewählt. Der Tiefe und dem Umfang der Aufgabe angemessen wurden fünf Bürogemeinschaften unabhängig von einander eingeladen.

Es handelt sich dabei ausschließlich um regional ansässige Büros, die aufgrund ihres Ortsbezuges besondere Kenntnisse und Erfahrungen mit Gießener Spezifika erworben haben, ihre fachliche Eignung in den letzten Jahren in Gießen und Umgebung durch Konzepte im öffentlichen Raum bewiesen, sich durch erbrachte Leistungen profiliert haben sowie eine ausreichende finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zur Aufgabenbewältigung besitzen.

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden folgende Freiflächenplanungsbüros ausschließlich eingeladen:

1. Biebertaler Planungsgruppe
Landschaftsarchitekten BDLA, Kehm-Kerl-Remy-Ziegenrucker, Biebertal
2. Sommerlad-Haase-Kuhli
Garten- und Landschaftsarchitekten, Gießen
3. Planungsbüro Artz, Lollar
4. Torsten Wevel; Freier Garten- und Landschaftsarchitekt AKH, Grünberg
5. KuBuS Freiraumplanung, Wetzlar

Das Planungsbüro Artz hatte seine Teilnahme am Wettbewerb beim Auslober zurückgezogen.

Entwurfsidee Tarnzahl-Nr. 1062 Biebertaler Planungsgruppe Kehm / Kerl, Biebertal, 1. Preis

Die Wettbewerbsidee sieht die Betonung des öffentlichen Stadtraumes als soziale Kontaktflächen und Treffpunkte vor. Der überplante Straßenraum wird in Zonen gegliedert. Flächen für Außenwerbung, Gehbereiche, ein Blindenleitsystem sowie überwiegend beidseitig angeordnete Funktionsbänder für Aufenthalt, Spiel, Begrünung und sonstige Nutzung (Markt) stellen den ersten Teil der Entwurfsidee dar.

Die Freihaltung der Straßenmitte und die Hervorhebung der Platzbereiche mit eigenständigem Ausdruck sind ein zweiter Bestandteil. (Liebigbrunnen, hist. Raumkanten und Schwätzer) Der Liebigbrunnen stellt in der Bearbeitung den Hauptblickfang dar, steht für Forschung und Lehre in der Universitätsstadt und könnte neues Wahrzeichen Gießens werden.

Als weitere Gestaltungsidee sieht der Entwurfsverfasser Brunnen der Partnerstädte als verbindendes Element zwischen den Funktionsbänder vor. Abgerundet wird die Planungsidee durch ein Beleuchtungskonzept welches gänzlich auf Masten verzichtet. Fassadenbeleuchtung, horizontale Beleuchtung durch die Sitz-, Blumen-, Lichtelemente und Lichtpunkte im Liebigbrunnen, Kugelbrunnen und den historischen Raumkanten sind hier die maßgebenden Elemente.

Bewertung des Preisgerichts:

Eine moderne Entwurfsarbeit, die durch klare Formen und Strukturen besticht und mit einem deutlichen Bezug zur Gießener Stadtgeschichte in die überzeugende Idee eines Liebig-Brunnens mündet. Die Gestaltung mit den zugeordneten Funktionen und den Raumbezügen ist klar herausgearbeitet. Die im Materialvorschlag tragende Kombination von Klinker und Basalt zeigt hier den gehobenen Anspruch der Verfasser, der dezent auch den gewünschten Beitrag für behinderte Mitbürger integriert.

Ein in der Ausstattung verfolgter einheitlicher Gesamteindruck wird begrüßt. Das sich in der Gehölzauswahl widerspiegelnde vertikale Raumelement des Straßenzuges ist positiv zu vermerken. Die durch die dezente Mittenentwässerung festzustellende Gesamtruhe des Erscheinungsbildes stärkt den positiven Eindruck. Die Liebigbrunnenidee wird als hervorragender Beitrag für die Stadtgestaltung und Imagebildung der Universitätsstadt gewertet.

Entwurfsidee Tarnzahl-Nr. 1061 - Torsten Wewel, Garten- und Landschaftsarchitekt, Grünberg, 3. Preis

Die Freiflächengestaltung soll dem Seltersweg mit einen ruhigen Rahmen, der durch ausschließlich einheitliche Ausstattungselementen geschaffen wird, eine von der Hektik befreite Atmosphäre des Wohlbefindens (Urlaub) geben.

Gliederung des Wettbewerbsgebietes in Straßen- und Platzbereiche, die in unterschiedlichen Materialien ausgeführt werden. Die Bereiche Kreuzplatz, die Einmündung Plockstraße und die platzartige Aufweitung in der Sonnenstraße (Bereich Post) werden durch ein helleres Pflaster und eingelegte Granitbänder betont. Unterschiedliche polygonale Gestaltungselemente als Verweilzonen mit Grün und Wasser – ‚Oasen‘ – gliedern das Wettbewerbsgebiet.

Die Eingangszonen werden durch kleinformatisches Pflaster gefasst. Es schließt sich das Leitsystem mit einem hellen Granitband an.

Oberflächenbündige Fontänen auf dem Kreuzplatz nehmen in Ihrer Anordnung den Kreuzungspunkt des Selterweges/Mäusburg mit der Sonnenstraße auf.

Bewertung des Preisgerichts:

Die Grundidee basiert auf einem ruhigen Rahmen, in dem Plätze dezent durch Bänderungen hervorgehoben werden. Alle Bereiche werden gleichberechtigt behandelt und durch die Verteilung von „Oasen“ miteinander verbunden. Die Anordnung der Bäume und „Oasen“ schränkt jedoch die Großzügigkeit des Raumes ein und wirkt willkürlich platziert. Positiv wurde in den genannten Oasen die Ausbildung von linearen Sitzelementen mit unterschiedlichen Sichtbezügen bewertet. Die Bepflanzung der Oasen mit niedrigen Heckenkirschen entspricht jedoch nicht der gewünschten Gestaltqualität.

Das mediterrane Element durch mit Palmen bepflanzte Kübel überzeugt trotz der daraus folgenden Pflegeintensität. Die Wasserfontänen am zentralen Kreuzplatz sind funktional in die Fläche eingebunden und attraktivitätssteigernd. Die vorgeschlagene Pflasterung mit zu stark angeglichenen Formaten kann nicht überzeugen und dient nicht zur Unterstreichung der Raumwirkung.

Die perspektivische Darstellung entspricht nicht der sonstigen Planung und ist irreführend. Problematisch wurde auch die Anordnung der Außenbewirtschaftungsflächen und der Marktstände in der Laufzone vor den Geschäften gesehen. Das Blindenleitsystem ist nicht durchgängig und nur oberflächlich behandelt.

Entwurfsidee Tarnzahl-Nr. 1063 KuBus freiraumplanung / Landschaftsarchitekten, Wetzlar, 3. Preis

Seltersweg und Kreuzplatz sollen als Stadtboulevard hervorgehoben werden. Ein Gestaltungsband, als gliederndes Element und Achse, in dem alle Gestaltelemente untergebracht sind (Licht, Sitzen, Spiel, Flor und Wasser) prägen diesen Entwurf. Das Gestaltband führt auf den neuen lichtinszenierten Fontänenbrunnen am Kreuzplatz.

Die Boulevardzone wird durch einen großzügigen Plattenbelag markiert und entlang der Geschäftsfassade wird eine natürliche Auslagenzone mit kleinformatigen Pflasterbelag abgegrenzt. In Anlehnung an den ‚ursprünglichen‘ historischen Zustand wird die Boulevardzone baumfrei gehalten.

Mit einheitlichen schmale Baumreihen werden die querenden Straßen betont. Der Entwurfsverfasser könnte sich auch optional geformte Bäume mit geschnittenen Kronen im Gestaltungsband vorstellen.

In der Auslagen- und Vordachzone werden als neues Leitelement Markisen installiert, welche sich durch eine einheitliche Farbgebung vorteilhaft auf den Stadtraum auswirken sollen.

Bewertung des Preisgerichts:

Die Idee der Planung beruht auf dem deutlichen Ablesbarmachen des Straßenraums. Dabei sollen die Ränder, die Fassaden in den Vordergrund gestellt werden. Als gestalterischer Schwerpunkt ist als weiterer Ideenansatz mittig im Straßenraum ein sog. „Gestaltband“ mit den Themen Flora, Spiel und Aufenthalt platziert. Der übergeordnete Raum wird durch die Fassaden definiert und untergeordnet durch das Gestaltband gegliedert. Dadurch entsteht eine Trennwirkung der gesamtäumlichen Situation.

Mit der homogenen Oberflächengestaltung wird zwar in Bezug auf die vielgestaltigen Fassaden Ruhe vermittelt, dadurch fehlt jedoch die gestalterische Akzentuierung von Plätzen und Kreuzungsbereichen (Kreuzplatz). Aufgrund der nicht eingeplanten Baumstandorte werden die guten räumlichen Proportionen des Straßenzuges im Seltersweg-Kreuzplatz- Mäusburg akzentuiert, jedoch geht hierdurch jegliche Aufenthaltsqualität (Schattenspender durch Grün) verloren. Mit der planerischen Absicht einen Boulevard zu schaffen wird jedoch das Vorhandensein von Bäumen verbunden.

Die Attraktivität der Gesamtgestaltung ist auf die angeordnete Möblierung (Gestaltband) reduziert, wobei die mittige Lage keine Aufenthaltsqualität bietet. Mit dem Brunnen auf dem Kreuzplatz, eine ebenerdige Anordnung von Fontainen, kann für die Giessener Fußgängerzone bzw. den Kreuzplatz kein identitätsbildendes Merkmal geschaffen werden.

Entwurfsidee Tarnzahl-Nr. 1064 Sommerlad, Haase, Kuhli Landschaftsarchitekten, Gießen - Ankauf

Angesichts des Verlustes der Gießener Altstadt in den Kriegsmonaten 1944 soll der Seltersweg als bis heute erhaltene historische Spur gestärkt werden, u.a. durch die Eingravierung von Hinweisen auf historische Gebäude in der Bänderung der Plattenbeläge. Nur die historischen Achsen erhalten eine farblich deutlich hervorgehobene Bänderung.

Zudem soll der Seltersweg durch die lineare Anordnung der Ausstattungselemente als zentrale historische Nord-Süd-Verbindungsachse lesbar gemacht werden.

Der bestehenden uneinheitlichen Nachkriegsarchitektur soll eine ruhige, großzügige und elegante Freiraumgestaltung – ein gelb-ockerfarbener, „freundlicher und wertvoller Teppich“ - entgegengesetzt werden.

Geschnittene Kastenlinden bilden in der Nord- Süd-Achse Mäusburg - Seltersweg als architektonische Elemente einen grünen Vorhang, der von den Nachkriegsfassaden ablenkt. In den Nebenstraßen bleiben die Bäume ohne Kastenformschnitt erhalten.

Der Kreuzplatz gewinnt durch eine Verdichtung der Oberflächengestaltung (Pflasterformat) und einen Brunnen mit lebhaften Wasser- und Lichtspiel einen platzartigen Charakter.

Bewertung des Preisgerichts:

Die Beschreibung der planerischen Grundidee, die historische Kontinuität in der Giessener Innenstadt aufzuzeigen, wird entwerflich nicht überzeugend dargestellt. Der Entwurf enthält keine Spannungen und Attraktionsschwerpunkte an den beiden bedeutenden Straßengabelungen.

Die Raumwirkung des Entwurfes zeigt nur wenig angemessene Ausprägung. Der Entwurfsaufbau ist sehr stark aus den Straßen entwickelt und erzeugt daher an diesen wichtigen Punkten eine gewisse Zufälligkeit. Auch können die streifenartigen Bänder in der Laufzone in ihrem harten Materialkontrast nicht sonderlich überzeugen. Das Blindenleitsystem ist zwar funktionsfähig, aber in Hinblick auf die Rücksichtnahme von sonstigen Benutzern der Fußgängerzone nicht auffällig genug. Die Bepflanzung wirkt entsprechend der Streifengeometrie etwas schablonenhaft. Die Ausstattungsvorschläge lassen nicht genügend harmonischen Zusammenhang mit der Bodengestaltung erkennen.

Die Gesamtqualität des Entwurfes würde sich auch durch eine Entwurfsüberarbeitung nicht wesentlich verbessern lassen.

i.A.

P. Cremer
Stadtplanungsamt